

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Einführung	14
I. Patria Potestas. Historisch-vergleichende Betrachtungen zur Entwicklungsgeschichte des indoeuropäischen Vaterrechts und einiger Gesichtspunkte seiner sprachlichen Manifestation	18
1. Zur Frühgeschichte des gemeinindoeuropäischen Vaterrechts	19
Zur Frage der indoeuropäischen Urheimat (19) – Die wirtschaftliche Organisation der Indoeuropäer (19) – Das vorindoeuropäische Mutterrecht (23) – Die indoeuropäische Invasion (28) – Zusammenfassung (30)	
2. Frau und Mann. Etymologische Annäherung	32
2.1. Kraft, Mut, Macht – Merkmale des Männlichen	32
2.2. Bezeichnungen der Frau	33
Die Mutter (33) – Die Hausfrau (33) – Die verhüllte Braut (34)	
2.3. Zusammenfassung	35
3. Die familiäre Organisation als Ausdruck patriarchatischer Strukturen	36
3.1. Die indoeuropäische Groß- und Kleinfamilie	36
3.2. Die indoeuropäischen Verwandtschaftsbezeichnungen	38
Die nächsten Verwandten (38) – Die Bezeichnung der Schwiegerverhältnisse als Abbild der vaterrechtlichen Großfamilie (39)	
3.3. Die familiäre Integration der Frau	42
3.4. Der Erbtochtermann	45

4. Die Eheformen der Indoeuropäer	46
Frauenraub (46) – Die Kaufehe (48) – Die indoeuropäischen Hochzeitsgebräuche (54) – Die Kinderehe (59) – Zur Etymologie der Heirat und Ehe (60)	
5. Wesen und Funktion der Ehe im Vaterrecht	63
5.1. Ahnenkult	63
5.2. Die Stellung der Frau – Schein und Sein	64
5.3. Elternschaft	67
Schwangerschaftsabbruch (67) – Aussetzung und Tötung des Neugeborenen (68) – Die Aufhebung (69) – Die Erziehungsgewalt (69) – Namengebung (71) – Die Lexikalisierung der Eltern (72)	
5.4. Die Ehe – Sachliches und Sprachliches	72
6. Aspekte der vaterrechtlichen Sexualmoral	78
6.1. Zum Keuschheitsgebot der Frau	78
Vorbeugung und Prüfung (78) – Die Bestrafung des 'Ehebruchs' der Frau (81) – Ausnahmen (84)	
6.2. Die sexuelle Freiheit des Mannes	85
7. Witwentum	87
Witwenmord und -selbsttötung (87) – Witwe und Witwer (89)	
8. Zum sprachlichen Reflex auf die allmähliche 'Besserstellung' der Frau	91
Brautpreis und Mitgift (91) – Konsensgebot und Selbstverlobungsrecht (92) – Innerfamiliäre Veränderungen (92)	
9. Zusammenfassung: Historische Beiträge zu einer Feministischen Linguistik	94

II. Semantik und Pragmatik männerorientierter Sprache. Ansätze zu einer Systematisierung sexistischer Sprach- merkmale	98
1. Asymmetrie als Strukturmerkmal	99
1.1. Das Verschwinden der Weiblichkeit. Zur Semantik des Kerns und des Randes	99
Exkurs zum patriarchalischen Begriff des Gött- lichen (99) – Der Mensch als Mann (100) – Die all- gemeinen Berufs- und Personenbezeichnungen (103) – Pronomen (105) – Zum Problem der weiblichen Derivation (106)	
1.2. Syntaktisch-semantische Asymmetrien des lexika- lischen Inventars	109
1.2.1. Zum Phänomen quantitativer Asymmetrie	109
Die Lexikalisierung von Mann und Frau (109) – Die Sexualterminologie (111)	
1.2.2. Semantische Besonderheiten	113
Semantische Divergenz (113) – Zur geschlechts- orientierten Wahl des Referenten (114)	
1.3. Zur quantitativen und qualitativen Manifestation von Rollenklischees im deutschen Sprichwort	115
1.4. Asymmetrie als Charakteristikum von Paar- bezeichnungen	116
2. Frauensprachen – Männersprachen. Betrachtungen zur soziolinguistischen Differenz	118
2.1. Methodische Vorüberlegungen	118
2.2. Frauen- und Männersprachen im historischen Exkurs	119
2.3. Bemerkungen zur geschlechtstypischen Soziali- sation	120
2.3.1. Die sprachliche Sozialisation im Elternhaus	120
Zur Bedeutung sprachlicher Stimulation (120) – Elterliche Interaktion als Sozialisations- faktor (121)	
2.3.2. Sprachliche Sozialisation im Schulbetrieb	122

2.3.3. Einige geschlechtstypische Differenzen in der Kindersprache	125
2.4. Partielle Differenzen in der linguistischen Performanz und Kompetenz von Frauen und Männern	126
2.4.1. Phonologie und Morphologie	126
2.4.2. Betrachtungen zum Wortschatz	132
Obszönität (132) – Zur sprachlichen Manifestation unterschiedlicher Interessens- und Arbeitssphären (133) – Zum Verbot der Namensnennung (137) – Wirkungsorientierte Differenzen (138)	
2.4.3. Der textlinguistische Befund	140
2.4.4. Suprasegmentale Differenzen	141
2.4.5. Von Schweigen und Geschwätzigkeit	142
2.4.6. Nonverbale Kommunikation	143
2.4.7. Zwischenbilanz zur partiellen Differenz	144
2.5. Geschlechtstypisches Gesprächsverhalten in gemischtgeschlechtlichen Gruppen	147
Status und Geschlecht (147) – Strukturelle Skizze eines gemischtgeschlechtlichen Gesprächs (147)	
2.6. Zum Gebrauch unterschiedlicher Sprachen bei Frauen und Männern	150
Mehrsprachigkeit als geschlechtsabhängige Erscheinung (150) – Geheimsprachen (152)	
3. Sexus und Genus	154
3.1. Exkurs zur sexualistischen Genustheorie	154
3.2. Die nominale Klassifikation als geschlechtstypische Projektion	157
Geschlechtsorientierte Regeln der Genuszuweisung im Deutschen (157) – Zur sprachlichen Degradierung des Weiblichen in der nominalen Klassifikation verschiedener Sprachen (159)	

III. Möglichkeiten und Grenzen des Sprachwandels. Versuch einer Reformkritik	161
Anmerkungen	168
Bibliographie	198